

Der Himalaya hat zwar viele und darunter sehr ansehnliche Längenthäler, aber sie erweitern sich äußerst selten zu Gebirgsebenen, und wo es der Fall, wie im obern Lauf des Sutledsch-Stromes, da sind sie der Wohnsitz nomadisirender Hirtenvölker, während wir auf den Plateaux der Andes von Südamerika den Sitz sesshafter, ackerbau-treibender Völker und der Civilisation in ihrem Gefolge finden.

6. Von der äußersten Südspitze des Continentes, d. i. vom 54° südl. Breite, ziehen die Cordilleras de los Andes als einfache Gebirgskette bis zum Parallel von 20° südl. Breite, oder bis in die Gegend, wo die fast genau in Meridian-Richtung streichende Küstenlinie eine Abweichung nach NNW. erleidet und dadurch eine busenartige Erweiterung bildet, den sogenannten Golf von Arica. Diese ganze Strecke läßt sich in zwei Hälften theilen, deren jede einen anderen Charakter darbietet. Die Trennungslinie liegt etwa auf dem Parallel von $41^{\circ} \frac{1}{2}$. In der südlichen Hälfte steht die Kette, welche man hier die patagonische nennen kann, unmittelbar an der Küste und erhebt sich über das Meeresniveau 3700' bis 7500'. Dicht bewaldet von ihrem Fuß bis zu einer gewissen Höhe, ist sie an den jähren Abhängen ihrer höchsten Gipfel 3700' aufwärts mit ewigem Schnee eingehüllt und Glätschermassen senken sich tief hinab, fast bis zum Meeresrande. Zu den höchsten dieser Schneeberge gehören, von S. nach N. gezählt, die Nevados von Maca (unter 45° der Breite); von Melimoyu, 7000' hoch; von Yanteles, 7534' hoch; der Corcovado, 7045'; der Chayapiren oder Minchimadom, 7500'; der Yate oder Plebean (unter $41^{\circ} 45'$ südl. Breite). Schmale Meeresarme (Esteros der Spanier) erfüllen die tiefsten Thäler der Andes und erinnern an die Fiorden der Norwegischen Küste. Ansehnliche Landestheile sind theils in der Gestalt von Halbinseln, theils als wirkliche Inseln, z. B. Chiloe, vom Continente abgesondert und stellen sich als Trümmer einer von den Meeresfluthen verschlungenen oder noch nicht vollständig über dieselben gehobenen Bergkette dar. 3000' scheinen das Maximum der Höhe zu sein, welche die Gipfelhöhen dieser Inseln erreichen, die unter sich, oder vom Festlande, durch bald schmale, bald breitere Meeresstraßen getrennt sind, die aber immer steile Felsenufer haben. In der nördlichen Hälfte, welche mit dem Aufhören jener Insel-Bildung beginnt, und die Andes von Chili und die des südlichen Hochperu oder von Bolivia umfaßt, tritt die Cordillere von der Küste zurück, oder vielmehr diese hat sich durch die, von den unterirdischen Kräften bewirkte Hebung vollständig entwickelt, so zwar, daß von da an bis zur Straße von Panama der Andeskette ein bald breiteres, bald schmäleres Uferland vorgelagert ist, vermöge dessen sich die Cordilleren absatzweise gegen das Meer senken. Als südlicher Eckpfeiler in dieser Abtheilung der Andeskette erhebt sich der Osorno 7084' hoch, und zu ihr gehört der fünfte unter den, wegen ihrer Höhe merkwürdigsten Bergen der Erde (§ 70, Art. 3, S. 130), der dritte unter den höchsten Bergen Südamerikas, der Aconcagua, 22968' hoch, im Parallel von Valparaiso, der Haupt-hafenstadt von Chili. Unter 33° südl. Breite erhebt sich die Schneelinie 12000' über's Meer; 7° südlicher als jener Parallel unter der Breite von Valdivia, hat sie sich auf 7800' gesenkt und $6'$ nördlicher, im Parallel des Hafenorts Copiapo, steigt sie mindestens auf 13200'. In den folgenden Artikeln geben wir A. v. Humboldt's Beschreibung in wörtlicher Uebersetzung.

7. Zwischen dem 33° und 18° südl. Breite, d. i. zwischen den Parallelen von Valparaiso und Arica, verstärken sich die Andes auf der Ostseite mit drei merkwürdigen Querjochen, denen der Sierra von Cordova, von Salta und der Nevados von Cochabamba. Die Sierra de Cordova, zwischen 33° und 31° südl. Breite, ist, so zu sagen, ein Vorgebirge, das südlichste, welches in der Richtung der Pampas bis zum 65° westl. Länge vordringt; in ihm entsteht der Fluß, welcher unter dem Namen des Desaguadero de Mendoza bekannt ist, und es erstreckt sich von San Juan

45. von Ferro